

Hätten, wie ein Teil dieser Buchhandlungen beschaffen ist, sie würden es sich doch überlegen, ob es mit ihrer Standesehre vereinbar ist, solchen »Firmen« Bücher zu liefern. Selbstverständlich möchte ich nicht vergessen, hier einzuflechten, daß es auch unter den Grossisten rühmenswerte Ausnahmen gibt.

Und der Sortimentler? Wie ich schon eingangs erwähnte, liegt auch ein großer Teil der Schuld an den Verhältnissen auf seiner Seite. Wenn er sich mit den Verlegern ins Einvernehmen setzt und in geeigneten Fällen mit ihnen gemeinsam über die Fragen des Abfahes der verschiedenen Verlagsobjekte verhandelt hätte, es wäre nie so weit gekommen, daß der Verleger anderen Firmen, die nichts mit dem Buchhandel gemein haben, seine Werke geliefert hätte. Es kommt oft vor, daß ein Verleger einem Sortimentler ein Angebot wegen der vorzunehmenden Vertriebsart eines neuen Buches macht. Der Sortimentler hüllt sich in Schweigen. Es fällt ihm nicht ein, auf Briefe zu antworten. Daß der Verleger in diesem Falle sich an die Stelle wendet, die seinen Plänen mit Interesse entgegenkommt, kann ich ihm nicht verdenken. Nur daß diese Stellen meistens keine reinen Buchhandlungen sind, das ist das Bedauerliche. Der Buchhandel ist heute schon so weit spezialisiert, daß er in der Lage sein kann, für eine Neuigkeit den in Frage kommenden Teil der Interessenten zu bearbeiten oder zu erreichen. Dazu brauchen wir keinen Papierhändler oder die Vereine. Ist eine Buchhandlung nicht fähig, für ein Buch, für das sie die Interessenten hat, zu werben, dann ist sie nicht mehr lebensberechtigt und tut am besten daran, wenn sie ihre Pforten schließt. Wenn nach etwas mehr kaufmännischen Grundsätzen gearbeitet würde, könnte bald dem Buchhändler und Konsortien das Wasser abgegraben werden. Oder hat schon einmal eine Automobilfabrik einem Verleger ein Automobil zum Händlerpreis geliefert, nur weil er geschrieben hat, er würde sich für den Vertrieb dieser Marke verwenden?

Hannover.

Otto Dikreiter.

Zum Kapitel: Direkte Lieferung des Verlags.

Die Schlossersche Buchhandlung (F. Schott) in Augsburg in Verbindung mit dem dortigen Evangelischen Handwerker- und Arbeiterverein veranstaltet noch bis 9. Dezember eine Ausstellung guter Bücher und Bilder. Leider steht infolge der Belegung aller größeren Säle für die bevorstehenden Wahlen nur ein kleineres, etwas abgelegenes Lokal zur Verfügung, sodaß nur eine kleine, wenn auch sorgfältige Auswahl der auszustellenden Bücher getroffen werden konnte. Dieser Mangel hat bei einigen Verlegern, die sich zurückgesetzt glaubten, eine zwar verständliche, aber durchaus nicht berechtigte Verärgerung hervorgerufen.

Es muß aber hier noch etwas über die Haltung einzelner Verleger gesagt werden. Die Ausstellung war von dem betreffenden Verein ursprünglich als eigenes Unternehmen mit Ausschaltung des Ortsbuchhandels gedacht. Dadurch, daß mehrere Verleger die Lieferung an den Verein unter Gewährung von Rabatt in dankenswerter Weise ablehnten, erfuhr die Schlossersche Buchhandlung von dem Unternehmen. Sie erfuhr aber dann auch, daß eine ganze Reihe von Verlegern sich ohne weiteres bereit erklärt hatte, an den Verein mit einem mehr oder weniger hohen Rabatt zu liefern, darunter solche, die gewiß nicht

Klagen können, daß der Augsburger Buchhandel nichts für sie tue. Das sollte denn doch nicht vorkommen. Dem Verlagsbuchhandel scheint es noch immer als einzigem unter allen produzierenden Handelszweigen vorbehalten zu sein, seine Abnehmer durch Lieferung an Vereine und Publikum zu schädigen und zu verärgern.

Bei dieser Gelegenheit möchte auch etwas Erfreuliches mitgeteilt werden. Der Landesverein für Innere Mission in Bayern legt den ihm nahestehenden Blättern ein im allgemeinen geschickt zusammengestelltes Verzeichnis guter Literatur für Weihnachten bei und weist dabei auf den ortsanfälligen Buchhandel als Bezugsquelle hin. Ferner erschien in der letzten Nummer des Evangelischen Gemeindeblattes für Augsburg u. U. ein längerer Artikel eines Geistlichen, in dem auf das Buch als schönstes Weihnachtsgeschenk hingewiesen und zugleich die Evangelische Buchgemeinschaft empfohlen wurde, deren Obmann für Augsburg und Umgebung der Inhaber der Schlosserschen Buchhandlung ist.

Sehr übel machen sich die Beamtenvereinigungen bemerkbar, die an alle ihre Mitglieder ein Schreiben versenden, in dem sie auffordern, Bücher nur durch die Vereinigung (Beamtenbund) zu beziehen, von der die Bücher billiger (!) als im Buchhandel und gegen Teilzahlungen geliefert würden. Vorstellungen beim zuständigen Regierungsdirektor wie beim Vorstand des Finanzamts waren erfolglos. Es ist beabsichtigt, gegen diese Schädigung des Sortiments, die nur dadurch möglich ist, daß Verleger in ebenso gewissen- wie gedankenloser Weise unmittelbar an den Beamtenbund liefern, mit aller Schärfe vorzugehen, sobald das nötige Material beisammen ist. Es wird dabei auch besonders nach den Firmen geforscht werden, die die Lieferungen betätigen, damit sie dem Sortimentbuchhandel bekanntgegeben werden können.

Augsburg.

Friedrich Schott.

Vorbildlich.

Obwohl immer noch berechtigte Klagen kommen, daß von Verlegern direkte Fühlung mit dem Publikum gesucht und gefunden wird, häufen sich doch in letzter Zeit die Beispiele dafür, daß an den Verleger direkt gesandte Bestellungen dem Sortiment überschrieben wurden. Die Firma J. Engelhorn's Nachf. in Stuttgart überließ uns kürzlich einen Auftrag zur Erledigung mit folgender Begründung: »Von Herrn . . . erhielten wir beifolgende Bestellung auf 1 Thiel »Der Leibhaftige«. Da es nicht unsere Gepflogenheit ist, derartige Privataufträge direkt zu erledigen, so erlauben wir uns, Ihnen diese Bestellung zu übersenden mit der freundlichen Bitte, dieselbe von dort aus zu erledigen. Sie werden ja, soweit wir auf Grund unserer Bücher feststellen können, noch im Besitz von Exemplaren sein.«

Bremen.

Röple & Co.

Anschriftengesuch.

Wer kann uns die Anschrift des Verfassers folgenden Buches mitteilen:

William Unger, Westdeutscher Eisenbahn-Frachten-Tarif (1899 im Selbstverlag des Verfassers, Eisenb.-Stations-Off. W. Unger, Düsseldorf, erschienen; in Kommission bei uns).

Für gef. Mitteilung wären wir sehr dankbar.

Witten, den 29. November 1924. V. Koenig & Co.

Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

A. Bibliographischer Teil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Deutschen Bucherei.

Neuigkeiten, die ohne Angabe des Preises eingehen, werden mit dem Vermerk »Preis nicht mitgeteilt« angezeigt. Wiederholung der Titel findet bestimmungsgemäß nicht statt.

Agentur des Rauhen Hauses in Hamburg.

Zichtner, O., Superint.: Zwölf liturgische Andachten. Für Advent, Weihnacht, Jahresluß, Passion, Reformations- und Totenfest im Anschluß an d. Agende d. Evang. Landeskirche z. gest. Ausg. B f. Gemeindeglieder. (59.—65. Tsd.) ([19]24.) (32 S.) Kl. 8° — 15

Rumm, Reinhard, D., M. d. R.: Was jeder Christ von den heutigen Parteien wissen muß. 84.—108. Tsd. 1924. (16 S.) Kl. 8° [Umschlagt.] — 15

Wichern, Caroline: Alte und neue Weihnachtslieder. Für Schule u. Haus gef. u. z. T. neu bearb. (183.—187. Tsd.) [19]24.) (48 S.) Kl. 8° — 30

Alpenland-Buchhandlung Südmart G. m. b. H. in Graz.

Flugschriften des Vereines Südmart über das Grenz- und Auslandsdeutschum.

Eger, Ferdinand, Rechtsanw. Dr.: Die Deutschen unter südslawischer Herrschaft. Bericht . . . geh. am 6. Juni 1924, bei d. Schutzbundtagung in Graz. [1924.] (15 S.) gr. 8° [Kopst.] — 10

Marek, Richard, Dr.: Bökische Not in Südtirol. [1924.] (10 S.) gr. 8° [Kopst.] — 05

Albert Antoni in Berlin.

Die spannenden »Al-An-To-Reise« und Abenteuer-Romane.

Antoni, Leo: Das Höhlengold. Abenteuer-Roman aus d. Bergen Mexikos. Vor 100 J. [1924.] (295 S.) 8° Plw. 4. 80

Arbeiterjugend-Verlag in Berlin.

Behne, Adolf: Die Ueberfahrt am Schreckenstein. Eine Einf. in d. Kunst. 1924. (87 S. mit Abb., 3 Taf.) 8° 1. 80